Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 40 (1982)

Artikel: Akademia 1981
Autor: Rast, Christoph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659575

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Akademia 1981

Wir versuchten dieses Jahr, die AKADEMIA der Bevölkerung vorzustellen. Im Februar wurde die Presse zu einer Konferenz eingeladen. Dort schilderten wir in kurzen Zügen die Geschichte des Vereins. Danach informierten wir über unsere Aufgaben und zeigten die Probleme. Wieder einmal kam der Name der Vortragsgesellschaft, AKADEMIA, zur Diskussion. Wir glaubten, dass es falsch wäre, nach so langer Zeit den Namen zu wechseln. Jedermann kann Mitglied werden, die Veranstaltungen sind öffentlich. Nach dieser Diskussion mit der Presse berichteten unsere Zeitungen ausführlich über den Verein.

Wir verschickten in diesem Jahr jedem Mitglied eine Information, der ein Anmeldetalon beigefügt war. Dieser Werbeaktion war ein guter Erfolg beschieden.

Sie haben es alle gesehen und sich hoffentlich darüber gefreut: unsere Couverts und Briefbögen tragen ein Signet. Der bekannte Grafiker Karl Rüde hat dieses geschaffen. Das Echo war durchwegs positiv, die Gestaltung gefällt den Leuten. Es ist zudem wichtig, auf eigenem Papier zu korrespondieren. Es mag als Detail erscheinen, doch ein Zeichen oder Signet ist in unserer visuell orientierten Zeit von Bedeutung. (Vorausgesetzt, dass es gut ist.)

Einen weiteren Versuch wagten wir mit dem BGF, dem Verein der Berufs- und Geschäftsfrauen Olten. Zweimal wurden die Programme gegenseitig an die Mitglieder beider Vereine verschickt. Die Frauen des BGF erhielten zudem ein Informationsblatt. In der Folge sind einige der AKADEMIA beigetreten.

In Zukunft will die AKADEMIA gezielt verschiedene Berufsgruppen ansprechen und diese aufmuntern, an bestimmten Veranstaltungen teilzunehmen oder Mitglieder zu werden.

Einige Referenten haben gefragt, ob die AKADEMIA heute noch eine Existenzberechtigung habe. Sind wir ein Fossil aus den Gründerjahren, ein Exponent des Bildungbürgertums? Wir denken nein. Wir sind ein Verein, der an nichts gebunden ist, wir sind unabhängig, auch von der Industrie. Zudem ist eine Vortragsgesellschaft etwas Lebendiges, auch im Zeitalter der rasanten Medienentwicklung. Der direkte Kontakt mit einem Referenten ist nur in der Form möglich, wie wir sie pflegen. Die Atmosphäre kann durch nichts ersetzt werden. Das persönliche Erlebnis von Mensch zu Mensch, die direkte Diskussion ist für alle jedesmal ein Erlebnis.

Die Neujahrsblätter, eine Publikation der AKADEMIA, erreichten letztes Jahr eine Auflage von 12000 Exemplaren. Sie erscheinen seit 1943 und gehören zu den schönsten der Schweiz. Eine grosse Anzahl Mitarbeiter, alle ehrenamtlich, ermöglichen erst die Herausgabe in dieser Form. Das Rezept, die Neujahrsblätter in allen Haushaltungen zu verteilen, hat sich in den letzten zwei Jahren bewährt. An dieser Stelle sei allen, die zum guten Gelingen beitragen, gedankt.

Veranstaltungen

Als ersten Referenten der Saison lud die AKADEMIA Prof. Dr. Leo Schürmann ein. Er sprach über die SRG, seine Stellung als Generaldirektor und über die Medienlandschaft Schweiz. Die Presse berichtete ausführlich über diesen Abend; besonders kam dabei die Verteidigung des Monopols zur Sprache. Die Veranstaltung am 17. Februar war ein guter Beginn.

Dr. Hans-Jörg Reinau aus Basel sprach am 26. März zum Thema «Die Entdeckung der bürgerlichen Verantwortung bei den Griechen». Das Thema war anspruchsvoll, und der Titel des Vortrages vermochte nur wenige Zuhörer anzulocken. Dr. Reinau liess sich aber nicht beirren und schätzte die folgende Diskussion bei Pizza und Bier.

Bundesrat Willi Ritschard kam am 28. April zu uns. Vor grossem Publikum referierte er über die Bundesfinanzen, vielleicht muss man sagen, er hielt eine Trauerrede. Trotz grossen Belastungen reiste er nach Olten, diskutierte und sprach in seiner verständlichen Art. Die Zuhörer fanden Willi National hörens- und sehenswert. – Auch über diesen Abend berichtete die kantonale und auswärtige Presse ausführlich.

Der bekannte Soziologe und Historiker H. G. Adler äusserte sich am 4. Mai zur Thematik «Die Sprache der Gewalt und ihre Wörter». Mit unzähligen Sprachbeispielen zeigte er den Einfluss nationalsozialistischen Gedankengutes bis in unsere Zeit. Das Publikum war erstaunt, wie viele scheinbar harmlose Wendungen in unserer Sprache brutalem Denken entspringen. Ein paar Tage nach dem Vortrag erlitt der Referent einen Herzinfarkt.

Frau Dr. Knecht erklärte am 4. Juni die «Krebsentstehung und Krebsverhütung aus der Sicht des Biochemikers». Besonders die im Titel angesprochene Diskussion um die Verhütung der Krankheit ermunterte viele Personen, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Dabei wurde vergessen, dass eine Biochemikerin, nicht eine Ärztin sprach. Der inzwischen verstorbene Karl Heim machte in der regen Schlussdiskussion den Vorschlag, in der kommenden Saison einen Mediziner einzuladen, um das gleiche Thema aus dessen Sicht aufzurollen. Dem Wunsche wird nachgekommen.